

Hinweis

Die Schreibweise wurde den Regeln der aktuellen Rechtschreibung angepasst. Textformatierungen wie Fettschrift oder Sperrungen wurden wie im Original vorgenommen.

Bruno Grönings Heilstrom. Seine Natur und seine Wirkung.

Friedrich Retlow, 1953



VORWORT

Die Heilungen Bruno Grönings haben in der Welt größtes Aufsehen und höchste Verwunderung hervorgerufen. Da die ungezählten Heilerfolge einwandfrei erwiesen sind, hoffen die gleichfalls ungezählten Kranken, durch Bruno Gröning von ihren Leiden befreit zu werden. Um den Heilungssuchenden den Weg zu Bruno Gröning und seiner die Krankheit überwindenden Kraft zu zeigen, sollen die nachstehenden Erklärungen und Hinweise gegeben werden.

Um den Vorgang der Heilung zu verstehen, insbesondere den Charakter des Heilstromes zu erkennen, ist es erforderlich, dass wir die noch weitverbreitete materialistische Denkweise durch ein religiös-geistiges Denken überwinden. Die Anerkennung einer geistigen, göttlichen Welt, welche unsere Erde umgibt und durchdringt, lässt zumindest ahnen, dass wir bei Bruno Gröning mit einem Lebensstrom zu tun haben, der ihm aus einer höheren Welt zufließt und durch ihn heilwirkend Krankheiten beseitigt.

Wer die geistigen Kräfte und ihren Einfluss auf den Gesundheits- bzw. Krankheitszustand leugnet, wird Bruno Grönings Heilkraft und ihre Wirkung nicht verstehen und sie aus nachstehenden Gründen auch nicht empfangen können.

Da diese Schrift vor allem den Heilungssuchenden zur Aufklärung dienen und jene Voraussetzungen aufzeigen soll, welche für den Empfang des Heilstromes beachtet und erfüllt sein müssen, sind die wissenschaftlich-metaphysischen Begründungen an das Ende dieser Abhandlung gesetzt worden. Derjenige, der sich für eine eingehende Erklärung interessiert, sei daher auf die Schlusskapitel hingewiesen.

In Bruno Grönings tritt uns ein Kraftstrom entgegen, der ihm offensichtlich aus einer höheren Welt zufließt, sich durch die Erschließung innerer Sinne in ihm offenbart und durch ihn auswirkt. Er ist ein Mensch, der über eine den Durchschnitt der gegenwärtigen Menschheit weit überragende Fähigkeit verfügt und in unserer westlichen Welt eine einmalige Erscheinung ist. Der Kraftstrom fließt ihm offenbar aus dem unerschöpflichen Lebensreservoir zu, so dass bei einer auch noch so großen und andauernden Ausstrahlung desselben niemals eine Schwächung oder ein Versiegen eintritt.

Es ist bezeichnend und gleichzeitig für das Wirken Bruno Grönings charakteristisch, dass die Ströme der Heilkraft ohne eine besondere Einstellung und Bemühung durch ihn zur Auswirkung kommen. Ohne jede Anstrengung, Einstellung oder sonstige Maßnahme strömen die Kräfte aus. In lässiger Körperhaltung, völlig gelockert und ohne irgendeine Anspannung, tritt er den Heilungssuchenden gegenüber, die den Strom empfangen. Er hat nie ein Rezept verordnet oder jemals spezielle Anweisungen gegeben. Hieraus ist ersichtlich, dass die Heilungen völlig abseits jeder sonst üblichen Heilpraxis liegen. Bruno Grönings bezeichnet sich mit Recht nur als das Werkzeug eines höheren Willens und eines Stromes, der durch ihn wirkt, ohne dass er selbst dabei etwas hinzugeben hat. Seine Äußerung, die man von ihm immer wieder hören kann, nämlich, *dass nicht er, sondern „ES“ heilt*, findet hierin die Erklärung.

DIE AUSWIRKUNGEN DES HEILSTROMES

Der Heilstrom wird dem Kranken *von* der geistigen Seite aus übertragen. Die Krankheitsursachen, die in Störungen, Lähmungen oder sonstigen Hemmungen des Gesundheitsrhythmus liegen, werden dadurch beseitigt. In schweren Fällen, wie bei langjährigen Lähmungen, Arthritis, Rheuma und inneren Leiden, wobei die Organe in ihrem Lebensrhythmus fast vollständig ausgesetzt haben, ist eine längere Einwirkung erforderlich. In vielen, auch langjährigen Leiden sind sofortige Heilungen erzielt worden, wie die nachstehenden Berichte bezeugen.

Da es sich bei schweren Erkrankungen darum handelt, zunächst die ausgesetzten und nicht mehr harmonisch pulsierenden Lebensströme neu zu beleben, ihnen Kraft zuzuführen und den Gesundheitsrhythmus in Bewegung zu setzen, ist eine entspre-

chende mehrmalige Einwirkung nötig. Solche, längere Zeit erfordernde Heilungen haben ihren Grund nicht etwa in einer nicht ausreichenden Kraft Bruno Grönings, sondern allein in dem Vorgang des natürlichen Aufbaues und der Regulierung der Kräfte, in der Verbindung mit den entsprechenden Veränderungen des in unmittelbarer Beziehung stehenden physischen Körpers und seiner Organe.

Der Heilstrom Bruno Grönings ist so stark, dass er immer nur teilweise und den einzelnen Fällen entsprechend dosiert, angewendet wird. Es ist schon erwähnt worden, dass diese Heilkraft kosmischen Charakter hat und aus dem unerschöpflichen Reservoir eines kosmischen Kraftfeldes gespeist wird. Damit erklärt sich auch das Phänomen der Gröningschen Heilwirkungen bis in weite Entfernungen, ohne dass er selbst dabei gegenwärtig zu sein braucht. In ihm ist eine Kraft konzentriert, deren Strahlung von ihm geleitet und gesendet wird, und die sich in dem gesamten Lebensbereich auszuwirken imstande ist. Diese phänomenale Tatsache kann mit dem uns heute als selbstverständlich geltenden Radiosender verglichen werden, der auf den Ätherwellen überall zu senden vermag, wo die Wellen ein Schwingungsfeld haben, also in dem Gesamtbereich der Erde. Der Unterschied zwischen diesen und den Kraftströmen Bruno Grönings besteht nur darin, dass wir beim Radiosender mit Ätherwellen zu tun haben, die durch den elektrischen Strom gesendet werden, während es sich bei Grönings um Kräfte höherer Art handelt, die ein lebendiger Wille leitet, und die sich als Ströme der Gesundheit an den feineren Empfänger des menschlichen Organismus auswirkt.

Wenn wir noch bei dem Vergleich mit der Radiosendung verbleiben, so wird uns auch eine Tatsache einleuchten, über welche sich manche Heilungssuchende wundern und enttäuscht sind, nämlich, dass die Einwirkung des Heilstromes nicht in jedem Fall zum vollen Erfolg führt. Man kann sagen, dass der Strom jede Krankheit heilt, jedoch nicht jeden Kranken. Der scheinbare Widerspruch liegt in der Aufnahmefähigkeit der Heilungssuchenden. Wenn man die Tonwellen eines bestimmten Radiosenders empfangen will, ist es erforderlich, dass man sein Empfangsgerät auf die entsprechende Welle des Senders einstellt. Geschieht dies nicht, so erhalten wir keinen Empfang, und es wäre falsch und töricht, behaupten zu wollen, der Sender sei nicht in Tätigkeit oder seine Kraft sei schwach, weil sie unser Empfangsgerät nicht erreicht. Dass es außerdem noch gute und weniger gute Empfangsgeräte gibt, sei dazu noch vermerkt. In jedem dieser Fälle jedoch trägt nicht der Kraftstrom des Senders die Schuld an einem ungünstigen oder überhaupt nicht stattfindenden Empfang, sondern allein der Empfänger bzw. sein Gerät.

Genau so ist es bei dem Kraftstrom Bruno Grönings. Das körperliche Verhalten und die gedankliche Beschaffenheit des Kranken bestimmen in hohem Maße, wie der Heilstrom im Organismus aufgenommen wird, und wie er sich in ihm auswirken kann. Viele Kranke erwarten ihre Heilung ausschließlich durch die äußere Einwirkung, ohne dabei zumindest die gedankliche Haltung einzunehmen, die erforderlich ist, um den Strom aufnehmen zu können und in sich wirken zu lassen.

Eine der erstaunlichsten Wirkungen des Heilstromes besteht darin, dass er ein Kraftfeld von einer Weite zu schaffen imstande ist, welches hunderte Menschen gleichzeitig zu umschließen vermag, die dann die Kraft empfangen. Die Massenheilungen, bei denen zumindest eine Mehrzahl von Menschen die Heilwirkungen verspürt, darunter auch spontane Heilungen zutage treten, sind eine Tatsache, die von den Teilnehmern einwandfrei bezeugt werden. Die Heilungssuchenden sind dabei einem Kraftfelde angeschlossen, innerhalb desselben sie vermittels des „Senders Gröning“ den Lebensstrom erhalten, der ihnen bei der Überwindung der Krankheitszustände zu Hilfe kommt.

Wenn dabei die eigenen, positiven Kräfte der Kranken, freigemacht durch Gläubigkeit, Begeisterung und innere Erhebung, mitwirken, vollziehen sich jene Veränderungen, seelisch und körperlich, die als Wunderheilungen bezeichnet werden, da im allgemeinen die innere Gesetzmäßigkeit dieser Vorgänge nicht erkannt wird.

Bei allen diesen Vorgängen handelt es sich nicht um Suggestionen, Einbildungen oder gar hypnotische Einwirkungen. Bruno Gröning lehnt jede Beeinflussung dieser Art ab, sondern sendet lediglich den sich in ihm offenbarenden Kraftstrom, ohne den freien Willen des Menschen anzutasten. Wenn er die gedankliche Aufgeschlossenheit und ein gläubiges Gemüt als eine Voraussetzung für den Empfang des Stromes bezeichnet, so geschieht es aus den bereits dargelegten Gründen, wobei der Patient die Verbindung mit seiner höheren Natur wiedergewinnt, was gerade das Gegenteil eines medialen Zustandes ist.

VORAUSSETZUNG FÜR DIE HEILUNG

Was haben wir mit den Kräften und Zuständen zu tun, die zwar für unsere Augen nicht sichtbar, aber dennoch vorhanden sind. So sind Gedanken mentale Gebilde, die sich so verdichten können, dass sie bekanntlich dem Antlitz und der Haltung des Menschen ihren Charakter aufprägen. Dass Gedanken lebendige Formen sind, aus dem feinen Stoff der übersinnlichen Welt gebildet, wird kaum mehr bezweifelt, da die Tatsache des Gedankenlesens und der Gedankenübertragung allgemein bekannt ist.

Viele Erfahrungen sind gemacht worden, dass der Heilstrom Bruno Grönings nur geringe Aufnahme und Wirkung fand, da sich die Kranken unbewusst abschirmten. Gedanken der Sorge, auch *der Gedanke an die eigene Krankheit*, sowie natürlich auch Skepsis und Ungläubigkeit sind Hindernisse, die dem Einströmen der Kraft im Wege sind. In ein Gefäß, das mit dem Deckel fest verschlossen ist, kann man keine Flüssigkeit gießen. Und selbst das Sonnenlicht kann uns nicht erreichen, wenn wir die Fenster unseres Zimmers, in dem wir uns befinden, dicht verhängen.

Bei den Heilungen durch Bruno Gröning haben wir es mit Vorgängen zu tun, die auf der geistigen, seelischen Ebene liegen. Wir müssen daher den geistigen Kräften, also den Gedanken und Empfindungen in unserem Gemüt, besondere Beachtung zuwenden.

Um den Heilstrom Bruno Grönings möglichst stark empfangen zu können, ist es erforderlich, die Eigenstrahlung, also alle eigenwillige, selbstsüchtigen und störenden Gedanken, möglichst auszuschalten. Wir haben hier mit derselben Forderung zu tun, wie wir sie in den religiösen Lehren immer wieder vorfinden. Um der göttlichen Gnade teilhaftig zu werden, muss sich die Seele in dankbarer Gläubigkeit dem Göttlichen öffnen. Wir müssen „werden wie die Kinder“, um das göttliche Gut empfangen zu können. Nicht unmündig und ohne Verantwortung, sondern ohne Schuld, ohne Neid, Hass und ohne Begierde nach der weltlichen Macht, irdischem Besitz und Genuss. Immer wieder finden wir die religiöse Forderung ausgesprochen, dass der Mensch sein niedriges Ich ausschalten und vergessen muss, dass nur in der gläubigen, dem Guten und Wahren zugewandten Seele das Göttliche zur Offenbarung kommen kann. Die Erfahrung hat in zahlreichen Fällen gezeigt, dass die Bescheidenen, die demütig und ehrfürchtig ihr Geschick und ihre Heilung der Fügung Gottes anheimstellten, den Heilstrom am stärksten empfangen und die volle Heilung erlangten. Diejenigen jedoch, welche stolz, selbstbewusst und fordernd die Heilung verlangten, verhinderten durch den selbstsüchtigen Willen das Einströmen der höheren Kraft und konnten nur in geringem Grade oder überhaupt nicht ihre Heilung erreichen.

Im Hinblick auf diese Wichtigkeit des Gemütszustandes des Heilungssuchenden sind die Worte zu verstehen, wenn er immer wieder sagt: „Nicht verlangen, sondern erlangen!“

Es ist eine wissenschaftliche Tatsache, dass Gedanken und Empfindungen ihre besondere Ausstrahlung haben, und dass von ihnen Energiequellen ausgehen, welche sich der Umgebung bestimmend auswirken. Dass solche Eigenstrahlungen dem Einfließen des Heilstromes hindernd im Wege stehen und ihm den Weg verlegen können, ist daher durchaus verständlich.

Auch geschieht es nicht selten, dass Personen, welche die Kranken betreuen, Eltern, Verwandte u.a. ihre Sorgen, Zweifel und verlangende Erwartungen als störende Eigensender den Schutzbefohlenen abschirmen und dadurch unbewusst die Heilung erschweren oder unmöglich machen.

Es ist gewiss nicht leicht, sich von dem Gedanken des Zweifels, der Sorge und den Kümernissen des Alltags freizumachen. Diese Gedanken hüllen viele Menschen ein, wie in einen dunklen Mantel. Jeder Mensch hat seine Gedanken- und Empfindungswelt, deren Ausstrahlung seine Umgebung ohne Worte und Handlungen maßgeblich beeinflusst und bestimmt.

Eine völlige Gedankenbeherrschung oder -ausschaltung ist wohl nur einem Heiligen möglich. Sie ist auch für den Empfang des Heilstromes nicht erforderlich. Doch muss ein Loslassen störender und abschirmender Gefühle und Gedanken herbeigeführt werden. Diese Voraussetzung hat ihren Grund in den Gesetzen des geistigen Lebens und in der Wechselwirkung der hier in Betracht stehenden Kräfte.

Ein religiöser Mensch, der gläubigen Gemütes sich dem Walten eines göttlichen Willens zuwendet und seinen Körper als das Haus betrachtet, das er als geistige Individualität bewohnt, wird am leichtesten von den einschränkenden und abschließenden Gedanken frei werden. Er steht seinem Organismus wie ein Beobachter gegenüber und betrachtet gelassen, welche Wirkungen und Veränderungen durch den Heilstrom vor sich gehen.

„*Nicht an die Krankheit denken*“, ist immer wieder die Forderung Bruno Grönings, denn durch den Gedanken an dieselbe halten wir sie fest. „Wir sitzen auf der Krankheit“ und verhindern ihre Beseitigung. Aus diesem Grunde ist die Erfahrung gemacht worden, dass bei Kranken mit den gleichen Leiden der eine schnell geheilt werden konnte, während bei dem anderen durch sein „*Festhalten*“ ein mehrmaliges Einwirken erforderlich war. Religiosität und Gottgläubigkeit sind daher Eigenschaften, die Bruno Grönig immer wieder als Voraussetzungen für seine Heilungen fordert.

Religiosität und Gottgläubigkeit sind ihm jedoch keinesfalls nur Mittel zur Erreichung und Heilung zur Gesundheit. In Wahrheit ist es gerade umgekehrt. Sein Bestreben ist es, die Menschen auf dem Wege der Verinnerlichung wieder zum Göttlichen zurückzuführen. Ein gottgefälliges Leben bildet den Inhalt seines Wollens, ist das Ziel seines Strebens, und die Herbeiführung der Gesundheit gilt ihm nur als Voraussetzung, sich im Göttlichen wiederzufinden.

DIE WIRKUNGEN DES HEILSTROMES

Wie bereits dargelegt, fließt der Kraftstrom in den Menschen ein, stärkt den Lebenskreislauf, führt die trägen oder gelähmten Lebensrhythmen auf ihre gesunde und normale Schwingungszahl zurück und füllt somit den geschwächten und unharmnisch arbeitenden Organismus mit neuer Kraft auf. Besonders wirkt natürlich der Strom in jenen Teilen, welche das lebensspendende und erhaltende Element der kranken Organe sind. Da jede Zelle und jedes Organ unseres Körpers das ihr zugrunde liegende geistige Feld hat und jede Erkrankung eines Organs unseres Körpers in dem ernährenden und erhaltenden geistigen Schwingungsfeld seine Ursache und Grundlage hat, wird durch die Auffüllung und Regulierung der Lebenskraft auch die Krankheit im physischen Körper beseitigt.

Die äußerliche, im Körper zutage tretende Wirkung des Stromes ist wie eine sehr zarte Elektrisierung, verbunden mit einer Durchwärmung, Durchblutung und Entspannung des kranken Organes, meist des Körpers. Außer den genannten sind die Wirkungen des Heilstromes natürlich je nach dem Zustand der Krankheit sehr verschieden und mannigfaltig. So können bei dem einen die Schmerzen schnell verschwinden, während bei dem anderen Schmerzen in Erscheinung treten, welche durch die Veränderungen im Organismus erst entstehen. Wichtig ist, dass sich Veränderungen zeigen, welche erkennen lassen, dass der Kranke den Heilstrom aufgenommen hat und dass der Organismus reagiert. Spontane Heilungen von schweren

Leiden, die Jahrzehnte hindurch bestanden und durch ärztliche Bemühungen weder gelindert noch beseitigt werden konnten, hat Bruno Gröning in großer Zahl herbeigeführt.

Eine Entspannung und Lösung gelähmter und deformierter Glieder wird daher oft in Augenblicken erzielt, so dass Gelähmte, die viele Jahre nicht gehen konnten, ihren Fahrstuhl verließen oder ihre Krücken beiseite legten und in den vollen Besitz ihrer Bewegungsfreiheit kamen. Dieselben Erfolge wurden bei Blindheit, Taubheit, Gelenkversteifungen und schweren inneren Leiden erzielt. Es gibt praktisch keine Krankheit, die dem Heilstrom zu widerstehen imstande ist, vorausgesetzt, dass die Einstellung des Kranken dem Strom keine Hindernisse entgegenstellt.

Dass in schwierigen und komplizierten Fällen auch die persönliche Anwesenheit Bruno Grönings wünschenswert ist, ergibt sich aus den Veränderungen, die der Heilprozess hervorruft. Auch bei der Heilmethode Bruno Grönings handelt es sich ja nicht um Wunder, welche außerhalb der Lebens- und Naturgesetze geschehen, sondern um gesetzmäßige Vorgänge, welche auf einer feinstofflichen Ebene liegen. Bei einer wiederholten Aufklärung durch Bruno Gröning kann er durch Anpeilung den Zustand des Kranken ständig überprüfen und seinen Strom in geringer oder stärkerer Schaltung wirken lassen.

Unbedingt erforderlich ist jedoch die persönliche Anwesenheit Grönings nicht. Für die Wirkung seines Heilstromes gibt es innerhalb des großen Ätherfeldes unseres Planeten weder Entfernung noch zeitliche Begrenzungen, ähnlich so, wie ja auch die Radiowellen jenseits der irdischen Schranken von Zeit und Raum ungehindert wirken. Zahlreiche Fälle bezeugen, dass Kranke in weiter Entfernung durch den Strom ihre Gesundheit erlangten und den Empfang der Heilwelle durch genaue Nennung der Uhrzeit mitteilten. Diese Ferneinwirkungen nehmen im Wirken Bruno Grönings einen großen Raum ein.

Bei den Heilungen, wenn Bruno Gröning nicht anwesend ist, findet die

STANNIOLKUGEL

in vielen Fällen Verwendung. Sie ist von ihm selbst geformt und mit seinem Strom geladen. Sie ist mit ihm magnetisch ständig in Verbindung und stellt gewissermaßen einen Zwischensender dar, der die Heilkraft in gleicher Weise und im selben Charakter ausstrahlt, wie es bei Bruno Gröning selbst der Fall ist. Die Heilwirkung der Kugel ist so groß, dass durch ihre Strahlung schwere und schwerste Krankheiten gebessert oder ganz beseitigt worden sind. Die aufgeladene Kraft der Kugel erschöpft sich nicht, da sie ständig durch den Strom, den Bruno Gröning sendet, aufgefüllt wird, ohne dass er dabei die einzelnen Zentren eigens zu bedenken nötig hat, oder dass eine oder die andere vergessen werden könnte. Viele Menschen verdanken der Stanniolkugel die Wiedererlangung ihrer Gesundheit, ohne dass diese Menschen

jemals mit Gröning in persönlicher Verbindung waren und ihn von Angesicht kennenlernten.

Die Heilkugel kann auf verschiedene Art angewendet werden, um ihren Strom zu empfangen. Nach der Anweisung Grönings ist es am besten, wenn man sie in sitzender Haltung, wobei der Rücken möglichst nicht anzulehnen ist, in die rechte Hand nimmt. In dieser sitzenden Haltung sollen die Hände, Knie und Füße einander nicht berühren, um den gleichmäßigen Umlauf des Stromes zu ermöglichen und zu erleichtern.

Die Heilwirkung wird gefördert, wenn der Kranke sich dabei in einer ruhigen Gemütsverfassung befindet und nicht von den Sorgen, Plagen und Alltagsinteressen in Anspruch genommen wird. Es ist wichtig, sich von derartigen Gedanken freizumachen und auch die Gedanken der eigenen Krankheit auszuschalten. Vorteilhaft ist es, sich in stiller Erhebung wie ein objektiver Beobachter seinem Körper gegenüber einzustellen und aufmerksam *in sich hineinzuhorchen*, welche Empfindungen und Veränderungen durch den Kraftstrom im Körper vor sich gehen. Jede Art von Veränderung, wie z. B. Temperaturwechsel, ziehende, stechende, erwärmende oder abkühlende Zustände, welche gegebenenfalls auch schmerzhaft sein können, zeigen an, dass der Strom empfangen wurde und wirksam ist.

Man verbleibe in dieser inneren und äußeren Haltung solange, wie die Veränderungen sich bemerkbar machen und die Wirkung des Stromes fühlbar ist. Nach dem Abklingen kann diese Sitzung abgebrochen und je nach dem Ermessen des Kranken in entsprechenden Zeitabschnitten wiederholt werden.

Es steht ferner dem Kranken frei, die Stanniolkugel so anzuwenden, wie er es für angebracht und wirkungsvoll erachtet. So kann sie z. B. bei Ischias- oder Arthritis-Leidenden an die kranken Teile des Körpers durch Tuch oder Strumpf herangebracht oder getragen werden. Dies ist besonders nachts während des Schlafens zu empfehlen. Während des Schlafens vollzieht sich der Heilungsprozess meist wirkungsvoller als bei Tage, da die Gedanken und Empfindungen völlig zur Ruhe gekommen sind, infolgedessen die Lebensströme und Strahlung der Heilkraft uneingeschränkt den Organismus durchfluten können.

Außer der genannten Kugel hat Bruno Gröning viele andere Gegenstände wie z. B. Bilder, Skulpturen, Steine, Bücher sowie Krücken und Stühle „angesprochen“ und mit seinem Strom geladen, welche dieselbe Heilwirkung haben, wie sie in Verbindung mit der Stanniolkugel geschildert wurde. Der Kraftstrom in diesen Gegenständen bleibt erhalten und erschöpft sich aus bereits erklärten Gründen nicht.

Diese Tatsachen mögen dem materialistisch Denkenden, der nur die grobphysische Umwelt als die alleinige Wirklichkeit erachtet, rätselhaft und unglaublich erscheinen. Es ist auch in der Tat eine höhere Einsicht in die feinstoffliche Sphäre unseres Planeten und ihrer Wirkungsweise erforderlich, um die Erscheinungen um Bruno Gröning verstehen zu können.

Die Mannigfaltigkeit in den Wechselwirkungen der irdischen Welt versetzen uns durch die fortgesetzten Erfindungen in Staunen und Verwunderung. Die feinstofflicheren Kraftfelder und Ebenen, unsichtbar für unsere Augen und nicht messbar mit physischen Instrumenten, lassen ihrer weit größeren Beweglichkeit und höheren Schwingungszahl ihres Stoffes noch größere Möglichkeiten der Beherrschung von Kräften und Gesetzen zu, als wir sie im allgemeinen verstehen und kennen. Die überphysische Welt mit ihren Schwingungen, Kräften und Möglichkeiten ist dem materialistisch denkenden Menschen ein verborgenes Reich, und wenn von dort Geschehnisse und Auswirkungen in unsere allgewohnte Welt hineinwirken, dann bezeichnet sie der eine als betrügerische Vorspiegelungen und der andere als ein Wunder. Sie sind keines von beiden, sondern lediglich die Anwendung und Ausübung einer höheren Kenntnis und feinerer Kräfte, die von der offiziellen Wissenschaft noch nicht erforscht und deshalb noch unbekannt sind. So treten in dem Wirken von Bruno Gröning Fähigkeiten zutage, die rätselhaft und wunderbar genannt werden müssen. Seine

HELLSEHERISCHE BEGABUNG

äußert sich in verschiedener Art. Es ist schon von dem „Anpeilen“ gesprochen worden, dies ist ein hellseherisches Durchdringen des menschlichen Organismus, ähnlich wie es mittels der Röntgenstrahlen geschieht, wodurch es Bruno Gröning möglich ist, den Krankheitszustand einwandfrei zu erkennen, wie es durch physische Instrumente und Maßnahmen nicht möglich ist. Oftmals nimmt er das Krankheitsbild von einem Heilungssuchenden wie eine blitzschnelle, geistige Fotografie auf und überträgt sie auf eine andere Person, welche dann den Krankheitszustand so empfindet, wie der Kranke selbst. Bruno Gröning lässt sich dann von dem, der das Bild übertragen erhielt, den Krankheitszustand in allen Einzelheiten berichten. Der Kranke bestätigt dann höchst verwundert den genau zutreffenden Bericht.

Solche Übertragung des Krankheitsbildes auf eine andere Person ist besonders bei kranken Kindern vorteilhaft, um das Krankheitsbild zu erkennen. Vor allem bedient er sich dieser Maßnahme, um in kürzester Zeit mehrere Krankheitsbilder aufzunehmen und schriftlich festzuhalten. In jedem Falle durchschaut er selbst den Zustand des Kranken mit absoluter Genauigkeit und Sicherheit.

Es ist aus den angedeuteten Gründen verständlich, dass Bruno Gröning von den Heilungssuchenden nicht wissen will, welcher Art ihre Krankheit ist, da er durch seine hellseherische Fähigkeit in der Lage ist, besser und schneller zu erkennen, um welche Krankheitszustände es sich handelt. *„Nichts erzählen und nicht fragen“* sind die Äußerungen, die man immer wieder hört, wenn er sich mit den Kranken beschäftigt.

Inwieweit seine hellseherische Fähigkeit reicht, um in näherer oder weiterer Ferne Personen und Ereignisse zu schauen, lässt sich nicht bestimmt sagen, da er sich darüber nicht ausspricht und diesbezügliche Fragen unbeantwortet ablehnt. Doch ist

aus spontanen Auslassungen über bestimmte Begebenheiten erwiesen, dass er diese Fähigkeit hat, zumindest bis zu einem bestimmten Grade und zwar zeitweise, wenn er sich eigens darauf einstellt.

In Bezug auf das Abklingen von Krankheiten bis zur völligen Gesundheit soll noch auf eine kritische Zeit hingewiesen werden, die von Bruno Gröning als der

REGELUNGSVORGANG

bezeichnet wird. Es handelt sich bei den Heilungen durch den Kraftstrom um das gleiche wie bei jeder anderen Heilung, wenn hier auch das Mittel ein anderes ist, als es sonst in Anwendung kommt. Aber hier wie dort vollziehen sich im Körper Veränderungen, die durch die Überwindung und Beseitigung der Krankheit entstehen. Ein neuer Lebensstrom durchzieht die gelähmten oder erschlafften Organe, beseitigt fremde Stoffe und Gifte, löst die Verkrampfungen, stößt alles ab, was nicht „Gesundheit“ ist und arbeitet somit an einer Umstellung, welche, kürzere oder längere Zeit in Anspruch nehmend, nicht ohne Begleiterscheinungen vor sich geht.

So kann es geschehen, dass innerhalb dieser Übergangerscheinungen Schmerzen auftreten, die vorher nicht spürbar waren, dass sich Zustände einstellen, die zur Beruhigung Anlass geben können. Diese Regelungerscheinungen und Regulationsschmerzen, wie sie Bruno Gröning nennt, sind naturgemäße Vorgänge, die den Verlauf der Heilung begleiten und sich nicht umgehen lassen. Damit soll keinesfalls gesagt sein, dass diese wenig angenehmen Zustände in jedem Falle auftreten müssen.

Sie werden hier erwähnt, um sie als das zu erkennen, was sie sind, und um vor der Täuschung zu bewahren, dass eine Heilung nicht vor sich geht und gar ein Rückfall stattgefunden habe.

Es liegt dabei die Gefahr nahe, dass ein Kranker während dieser Übergangszeit annimmt, er sei wieder in die alte Krankheit zurückgefallen und um Schmerzen, die vielleicht stärker auftreten wie zuvor, zu lindern, Betäubungsmittel und sonstige Medikamente zu sich nimmt, die dann den Heilungsverlauf nicht nur aufhalten, sondern womöglich völlig unterbinden können.

Normalerweise klingen die Regulationsschmerzen immer mehr ab, wenn es auch geschehen kann, dass zuweilen durch äußere Einflüsse, z. B. durch Erkältung, Überanstrengung oder dergleichen sich diese schmerzhaften Erscheinungen bemerkbar machen können. Der Genesende muss wissen, dass seine Genesung Geduld und Schonung erfordert.

Von großer Bedeutung für diesen Übergangszustand und die Zeit, bis die Gesundheit wieder fest in unseren Händen ist, ist *das Gedankenleben*. Besonders bei Heilungen durch den Kraftstrom Bruno Grönings, dem die materialistische Welt ungläubig und ablehnend gegenübersteht, ist die Gefahr vorhanden, dass abfällige Meinungen, böswillige Urteile auf den Kranken einströmen und ihm mit suggestiver Macht

den Glauben an Grönings Können und damit den Glauben an die Heilung und Gesundheit zerstören. Dass durch eine solche schädliche Beeinflussung, besonders wenn sie von der Empfindung des Kranken aufgenommen wird, den ständig wirkenden und neu einfließenden Heilstrom unterdrückt und zerstört, ist verständlich. Mancher Rückfall in den früheren Krankheitszustand ist auf diese zerstörende Einwirkung von negativen Gedanken zurückzuführen.

Gedanken sind Kräfte, die ihre spezifische Schwingung und Ausstrahlung haben. Wie ein Ofen wohltuende Wärme oder auch vergiftende Kohlendünste ausstrahlen kann, so sendet der Mensch durch seine Gedanken unablässig entweder gesunde, erhebende Kräfte aus, wenn er Gutes denkt, oder ungesunde erniedrigende, wenn er schlimmen Gedanken nachhängt.

Wenn daher Kranke, bei denen sich eine Heilung vollzieht, aus einer harmonischen Umgebung von guten, hilfsbereiten und zuversichtlichen Menschen in einen anderen Kreis von Spöttern, Zweiflern und Ungläubigen eintreten und dort verbunden bleiben müssen, können aus den genannten Gründen Rückfälle eintreten, deren Ursachen äußerlich gesehen, nicht erkennbar sind.

Es ist daher ein Gebot der Klugheit, bei einem solchen Wechsel der Umgebung, wie überhaupt im Verkehr mit Skeptikern und Unwissenden, über eine eingeleitete Heilung durch den Strom sich möglichst schweigsam zu verhalten. Erst wenn die Übergangszeit beendet und der Gesundheitszustand fest fundiert und gesichert erscheint, sollten wir frei darüber reden, und sollten uns dann verpflichtet fühlen, ein klares und kraftvolles Bekenntnis abzulegen. Ein solches ist dann der selbstverständliche Dank an Bruno Grönig, durch dessen Wirken wir wieder in den Besitz des kostbarsten, irdischen Gutes, der Gesundheit, gekommen sind. Das bekennde Zeugnis der vollzogenen Heilung ist gleichzeitig für ihn eine gewisse Hilfe, welche er noch in dem schweren Kampf mit einer verständnislosen Welt um die Erlangung der Freiheit für sein segensreiches Wirken benötigt.

ABKEHR VOM MATERIALISMUS

Wir befinden uns an einer bedeutsamen Zeitwende, an welcher durch die Forschungen der Metaphysik und der Geisteswissenschaften Erkenntnisse über die innere Natur des Weltalls und des Menschen zutage treten, die zwar den wahrhaft Weisen und Erleuchteten in allen Zeiten bekannt, aber durch den Materialismus verschüttet, geleugnet und in Vergessenheit gekommen waren.

Die Materie, der äußere greifbare Stoff, der ein Zeitalter hindurch als die alleinige Wirklichkeit betrachtet wurde, ist durch die wissenschaftliche Forschung und durch philosophische Darlegungen endgültig entthront worden. Immer mehr wird erkannt, dass die Materie gebundene Kraft und Kraft nichts anderes ist, als verfeinerter Stoff. Hinter den wechselnden Formen der Erscheinungswelt ist der Ozean des Lebens mit

seinen Energien und Kraftströmen verborgen, der alle Geschöpfe ernährt, aufbaut und ihnen Existenz verleiht.

Das Lebelement, die geistige, unsichtbare Grundlage aller Wesen und Erscheinungen in der Welt, kann nicht mit körperlichen Augen gesehen, nicht mit Händen gegriffen, nicht auf der Waage gewogen und nicht mit dem Messer sezirt werden. Aber dieses unsichtbare Lebensmeer, aus dem die organische Tätigkeit der Pflanzen, Tiere und Menschen entspringt und auf die materiellen Körper einwirkt, ist dennoch vorhanden. Wenn der Materialist behauptet, dass nichts existiere, von dem er nichts weiß, so würde damit gesagt, dass ein solcher Mensch sich einbildet, er sei bereits im Besitze der Allwissenheit, und es könne nichts in der Welt geben, das er noch zu lernen hätte. Aber jede neue Entdeckung hat diesem Größenwahn ein Ende gemacht, und alle einsichtsvollen Gelehrten sind noch am Ende zu der Überzeugung gekommen, dass, wie der große Newton sagt, „wir nur Kinder sind, welche am Ufer spielen, während vor uns der große, noch unerforschte Ozean der Wirklichkeit liegt.“

Die Zeitperiode des blinden Materialismus ist vorüber und die einsichtsvollen Denker der Gegenwart nähern sich wieder einem höheren geistigen Standpunkt, welchen die großen Weisen in allen Zeiten eingenommen und vertreten haben. Es ist gewiss der Fall, dass die moderne Wissenschaft mithilfe der feinsten Instrumente den Bau des menschlichen Körpers bis in die letzten Einzelheiten untersucht hat, dass die moderne Chemie mehr weiß über die äußeren Beziehungen der Stoffe und Metalle als die alten Alchemisten. Aber die Vertreter der Geisteswissenschaft wussten in den alten Zeiten und auch gegenwärtig viel mehr als unsere materialistische Wissenschaft von den geheimnisvollen Kräften, die hinter den Dingen, in der Seele der Welt, vorhanden sind und damit in allen Geschöpfen und Formen wirken. Die Geisteswissenschaft kennt außer dem menschlichen Körper noch viel wichtigere Bestandteile der menschlichen Konstitution, nämlich die inneren, geistigen Zentren, welche sich im sichtbaren Körper auswirken.

Dem Materialismus zufolge ist der Mensch mit seinem Denken, Wollen und Empfinden eine Tätigkeit des physischen Körpers, insbesondere des Gehirns.

Die Geisteswissenschaft dagegen betrachtet den Menschen als eine Seele, deren bewusste und organisierende Kraft den physischen Körper aufbaut und erhält. Der Körper ist nur das Haus, welches der Mensch als geistige Individualität bewohnt. Bei Behandlung des Hauses darf man daher den Bewohner nicht außer acht lassen, weil sich aus diesem Baumeister selbst das Haus bildet und durch ihn erhalten wird. Wenn auch eine genaue Kenntnis des materiellen Körpers und seiner Organe sowie deren Funktionen von großem Werte und eine Notwendigkeit ist, so ist es doch von noch größerer Wichtigkeit, diejenigen Kräfte zu kennen, welche den Körper beleben und seine Organe befähigen, tätig zu sein. Es sind jene ätherisch-geistigen Kräfte, die man summarisch als die Seele bezeichnet.

DER ÄTHERKÖRPER DES MENSCHEN

Wir haben das Weltall mit all seinen Geschöpfen als eine Offenbarung des göttlichen Lebens und Willens zu betrachten, welche die Weltsubstanz in verschiedenartige Schwingungen versetzt. Je höher, schneller und geistiger die Schwingung ist, um so mehr offenbaren sich die göttlich-harmonischen Kräfte. Je stofflicher und langsamer die Schwingung ist, um so weniger kommt das höhere Leben und Bewusstsein zum Ausdruck. Die Geisteswissenschaft spricht daher von mehreren Schwingungsfeldern unseres Planeten, die einander durchdringen und umgeben.

In Bezug auf die Klärung des Heilphänomens Bruno Grönings ist es vor allem erforderlich, zu verstehen, dass unser Planet von einem Ätherfeld umgeben ist und durchdrungen wird und dass unsere physische Erde nur eine Verdichtung des unsichtbaren, ätherischen Globus darstellt. Das Vorhandensein des Äthers braucht ja heute niemandem mehr bewiesen zu werden, da die Ätherwelle uns stündlich die Tonbilder des Radiosenders übermittelt.

Das Ätherfeld des Planeten und des Sonnensystems ist der Träger aller Lebenskräfte. In ihm schwingen alle magnetischen und elektrischen Ströme und beleben jedes Wesen und Geschöpf in der Welt, jedes Atom, jede Pflanze, jedes Tier und jeden Menschen.

So wie der Planet aus den angedeuteten Kraftfeldern zusammengesetzt ist, dessen größtes die physische Erde ist, so hat auch der Mensch die gleiche zusammengesetzte Konstitution. Er führt ein irdisches Dasein vermittelt seines physischen Körpers, seine Lebenskraft hat ihre Grundlage im Ätherkörper, die Leidenschaften und das Empfinden schwingen in seinem Astralkörper und die Kräfte höherer Art, die Gedanken- und Tugendkräfte gehören noch feineren und geistigeren Schwingungsfeldern an. Alles in der Natur ist Leben. Die sichtbaren Dinge sind nicht das Leben selbst, sondern dessen Offenbarungen in der Erscheinung. Dieselben Kräfte, welche in der großen Natur tätig sind, sind auch im Menschen wirksam; in beiden herrscht dasselbe Gesetz.

Dass der irdische Körper eines jeden Menschen von einem ätherischen Organismus belebt und durchdrungen wird, ist wissenschaftlich bereits als eine Tatsache erkannt worden. Man nennt ihn den fluidischen oder den Odkörper. Dieser Ätherkörper ist bei jedem Menschen verschieden. Daher hat auch jeder Mensch eine stärkere oder schwächere Lebenskraft. Ohne den Ätherkörper ist der irdische Mensch nur ein Leichnam.

Dass man den Ätherkörper nicht sehen kann, ist kein Beweis gegen sein Vorhandensein. Man kann auch die Luft nicht sehen, und dennoch leben wir in ihr wie die Fische im Wasser. Mancherlei Erfahrungen und Erscheinungen an unserem irdischen Leib zeugen von dem Vorhandensein und der Wirksamkeit des Ätherkörpers. Als Träger der Lebenskraft und der Lebensempfindung ist er auch der Träger jenes Gefühles, das sich im Körper äußert. Ohne den Ätherkörper würde der Mensch kei-

nen körperlichen Schmerz empfinden. Bei der Narkose, z. B. während einer Operation, wird der Ätherkörper bis zu einem bestimmten Grade aus dem irdischen Körper herausgedrängt, wodurch die Unempfindlichkeit des Schmerzes erzielt wird. Es ist auch bekannt, dass bei amputierten Gliedern, wobei der Ätherkörper unverändert bleibt, der betreffende Mensch in seinem nicht mehr vorhandenen Arm oder Bein noch weiter entsprechende Empfindungen hat.

Im normalen Zustand ist der Ätherkörper mit dem irdischen Leib eng verbunden. Eine Trennung der beiden führt den Tod herbei. Denn ohne den Ätherkörper gibt es keine Lebenstätigkeit.

Da jeder Teil unseres irdischen Leibes, jede kleinste Zelle, von den Lebensströmen des Ätherkörpers umkreist und durchflutet wird, ist es leicht zu verstehen, welchen Einfluss die Beschaffenheit des Ätherkörpers auf unser leibliches Wohlbefinden hat, insbesondere auf die Krankheitszustände, deren Ursache und Heilung.

DIE KRANKHEITEN UND IHRE URSACHEN

Harmonie, Ordnung und Gesundheit sind die gesetzmäßigen Äußerungen des Geistes in der Natur. Wo diese Ordnung und Harmonie gestört wird, entstehen Unordnung, Stauung, Verschiebung, Druck usw. im einzelnen Geschöpf sowohl als auch im sozialen Leben und in der gesamten Natur. Krankheit ist die Folge einer Störung und Schwächung der harmonisch wirkenden Lebenskräfte, wodurch deren Einfluss auf den Körper gehindert wird.

Es gibt vielerlei Krankheiten, je nach der Art ihrer Äußerung und dem Organ, dessen Tätigkeit gestört ist. Im allgemeinen kann man von drei Arten von Krankheiten sprechen: Physische, moralische und intellektuelle. Je nach der Art der Krankheit sind auch die Ursachen verschieden. Die Krankheit sowohl wie die Ursache derselben werden je nach dem Standpunkt, den der Mensch einnimmt, verschieden beurteilt und bezeichnet. Daraus ergeben sich die verschiedenen Heilmethoden, durch welche man versucht, die Krankheiten zu beseitigen.

Es ist selbstverständlich, dass die Menschheit von den zahllosen Krankheiten nur dadurch geheilt werden kann, dass man die Ursachen meidet. Dies setzt aber voraus, dass man dieselben kennt. Die materialistische Wissenschaft wird die Menschheit von der Last der Krankheiten nicht befreien können, weil sie die inneren wahren Ursachen der Krankheiten, nämlich die seelischen Kräfte und Kraftströme leugnet. Hilfe kann dem Menschen von außen nur bis zu einem Teile werden, da sich jeder selbst eine klare Einsicht in die Gesetze des Lebens verschaffen muss. Denn nur derjenige kann die Gesetze erfüllen, der sie kennt. Als Aufgabe unseres Lebens kann die Erkenntnis und Erfüllung der geistigen Gesetze bezeichnet werden. Sie sind der göttliche Wille in der Natur.

DIE HEILMETHODEN

Es gibt viele Heilmethoden, von denen eine jede bestimmte Erfolge zu verzeichnen hat. Die einzelnen Methoden zu besprechen und einander gegenüberzustellen, liegt nicht in der Absicht dieser Schrift. Es sei nur auf zwei Gruppen von Heilweisen hingewiesen: solche, die äußeren, materiellen Heilmittel, und andere, welche unsichtbare, geistige, im Menschen liegende Kräfte anwenden.

In Wirklichkeit sind alle Heilmethoden, auch die materialistischen, welche sich äußerer Mittel und Medikamente bedienen, Methoden okkulten innerer Art. Denn alle aus Präparaten gewonnenen Stoffe werden durch Assimilierung in Kräfte umgewandelt, die auf den Ätherkörper des Menschen einwirken und von diesem aus den irdischen Leib beeinflussen. Dies trifft besonders bei der homöopathischen Heilweise zu, in welcher die Verabreichung der Heilmittel in großer Verdünnung erfolgt. Die Wirkung einer Kraft wächst mit der Verfeinerung oder Verdünnung des ihr zugrunde liegenden Stoffes. Jede Kraft ist stofflich, weil es ohne Stoff keine Kraft gibt. Materie ist gebundene Kraft und Kraft nichts anderes, als Stoff in verdünntem Zustand. Die Wirkung der homöopathischen Heilmittel liegt in der Auslösung von Energien des Äthers.

Da jedem Organ des menschlichen Körpers der entsprechende Teil des Ätherkörpers zugrunde liegt und alle Krankheiten auf Störungen der ätherischen Kraftströme beruhen, werden diese Störungen durch die homöopathischen Heilmittel und deren Energieauslösung beseitigt, wonach dann die Krankheit im Körper beseitigt wird. Die Wirkung beruht auf der den Mitteln zugrunde liegenden Kraftpotenz oder Schwingungszahl des Äthers.

Eine direkte Einwirkung ohne äußere Mittel geschieht durch die Heilkraft des Magnetismus. Die hier wirkende Kraft ist Prana, die Lebensenergie, welche, wie schon dargelegt wurde, das ganze Sonnensystem erfüllt und in allen Geschöpfen das erhaltende und aufbauende Element ist. Sie ist auch das Lebenselement eines jeden Menschen und hat ihren Sitz und Träger im Ätherkörper. Jeder Mensch hat seinen besonderen Lebensmagnetismus. Manche haben ihn in einem sehr hohen Grade, bei anderen ist er gering, und die pulsierenden Rhythmen sind schwach und träge. Ein Magnetiseur von Berufung ist ein Mensch, der über einen großen Strom von Prana verfügt und daher den trägen, schwachen oder gestörten Lebenskreislauf eines Kranken „auffüllen“ und stärken kann, was sich dann in der Gesundung des Patienten auswirkt.

Da jede Zelle und jedes Organ unseres Körpers das ihr zugrunde liegende Ätherfeld hat und jede Erkrankung eines Organs in dem ernährenden und erhaltenden ätherischen Abbild seine Ursache und Grundlage hat, wird durch die Auffüllung und Regulierung des betreffenden Ätherorganes auch die Krankheit im physischen Körper beseitigt.

Da beim Magnetisieren auch der Wille des Magnetiseurs, wenn auch ungewollt, hinkommt, ist die geistige und seelische Beschaffenheit des Heilenden nicht ohne

Bedeutung. Der Kranke, der sich beim Magnetisieren passiv macht, nimmt leicht die gemüts- und seelischen Zustände des Magnetiseurs in sich auf. Ein Heilender, der magnetische oder sonstige geistige Kräfte anwendet, sollte ein Heiliger, zumindest ein sittlich und geistig hochstehender Mensch sein, um den Kranken sogleich auch seelisch helfen zu können.

DER HEILSTROM BRUNO GRÖNINGS

Nach den obigen Darlegungen wird es uns nun möglich sein, den Charakter und die Wirkung der Heilkraft Bruno Grönings zu verstehen. Wir haben hier jedoch weder mit einem Heilmagnetismus in bekannter, allgemein vorkommender Art, noch mit einer sonstigen suggestiven oder gar hypnotischen Kraft zu tun. Vielmehr handelt es sich um einen Kraftstrom, der als ein unmittelbarer Zufluss aus der geistigen Welt zu bezeichnen ist und der sich mit einer Intensität, Weite und Unerschöpflichkeit auswirkt, dass die dadurch erzielten Heilerfolge wie unerklärliche Wunder erscheinen.

Jeder Mensch steht durch seine physische, ätherische, astrale und mentale Konstitution mit dem Kosmos in ständiger Verbindung und Wechselwirkung. Man nennt daher den Menschen den Mikrokosmos, d. h. die kleine Welt, die das Abbild des Makrokosmos, der ganzen Welt ist und in sich dieselben Kräfte und Zustände hat, die in der großen Welt vorhanden sind. Bei den Menschen der gegenwärtigen Entwicklungsstufe sind jedoch die inneren Organe für die Offenbarung der kosmischen Kräfte im allgemeinen noch nicht entwickelt. Daher stehen die Menschen den Kraftströmen des Kosmos zunächst nur empfindungs- und erkenntnismäßig gegenüber, ohne die Kräfte in ihrer Unmittelbarkeit und schöpferischen Macht in sich zur Auslösung bringen zu können.

Durch seine Verinnerlichung, Erhebung und Vereinigung in das höhere göttliche Selbst des Menschen erschließen sich die Zentren der inneren Körper, und die höheren Kräfte und Lebensströme offenbaren sich im Menschen.

Der größte deutsche Arzt, Theophrastus Paracelsus, sagt; „In der Natur sind große geheime Kräfte enthalten, und wenn sie von den Hindernissen befreit werden, die ihrer Entwicklung im Wege stehen, so ist es, als ob ein gefangener Mensch seiner Bande entledigt wird und sein Gemüt frei ist. Das Mysterium der Natur in den Körpern ist wie ein Feuer im Holz, das nicht brennen kann, solange das Holz nass ist. Wollen wir aber diese Geheimnisse kennenlernen, so müssen wir vor allem dasjenige bedenken, was dem Menschen am nützlichsten und edelsten allein zu wissen nötig ist, nämlich das große Geheimnis, was Gott ist, was der Mensch ist und wie sich Gott und Mensch zueinander verhalten, da nur durch Gott das ewige Gute erkannt werden kann. Archidoxes „Libe I“.

DER RELIGIÖSE WEG

Bei der Betrachtung des Wirkens Bruno Grönings darf eine Seite nicht unerwähnt bleiben, welche in seinem Tun den religiös-ethischen Inhalt und den eigenen Beweggrund darstellt. Er ist ein religiöser Mensch, der das Dasein auf Erden und dessen Wert nicht allein in der Erlangung der Gesundheit erblickt. Die Gesundheit ist für ihn nur eine Voraussetzung für eine Lebensführung, in der sich die religiös-ethischen Forderungen erfüllen. Den göttlichen Willen tun, *welcher die Liebe zu allen Menschen und Geschöpfen ist* und an der Leidbefreiung der seelisch und körperlich kranken Menschheit mitzuhelfen, ist sein Bestreben. Daher hören wir von ihm immer wieder die Mahnung, sich dem göttlich Guten und Wahren zuzuwenden, da im Grunde nur durch die Gefolgschaft von dem, was das Göttliche in uns als die Stimme der Vernunft und des Gewissens fordert, eine dauernde körperliche Gesundheit erlangt werden kann.

In den Reden Bruno Grönings hört man immer wieder, wie er die Heimkehr zu Gott als die Aufgabe aller Menschen bezeichnet. Wenn ihm diejenigen danken wollen, die durch ihn die Gesundheit wieder erlangt haben, so weist er diesen Dank ab und sagt: „Danken Sie dem Herrgott, nicht mir, denn er allein ist der Helfer, und danken Sie Ihm, indem Sie Seine Gebote erfüllen!“ Immer wieder weist er darauf hin, dass der Mensch seine Mitmenschen lieben soll wie sich selbst.

In einfacher Gläubigkeit ist er von seiner Sendung und Mission erfüllt, *die Menschen zu Gott zurückzuführen*. Seine ganze Liebe gilt den Kranken, Armen und Bedürftigen. Ihnen zu helfen ist der Inhalt seines Lebens, dem er alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten opfert. Seine Freunde wissen, wie ihm die Kranken am Herzen liegen, und wie oftmals nach tagelanger Reise erschöpft und hungrig, für ihn erst nach dem Besuch der Kranken, die Zeit für die eigene Erholung in Betracht kommt.

Die Menschen sollen wieder gütig und hilfsbereit werden, sollen wissen, dass sie alle Kinder Gottes sind und dementsprechend brüderlich denken und handeln. Das sind Äußerungen, die er seinen Kranken immer wieder nahelegt.

Der Aufbau und die Erhaltung des Körpers hängt in höchstem Maße von der Beschaffenheit und dem Charakter der Seele ab. Die Seele ist die schöpferische Ursache, und der physische Körper ist die äußere Auswirkung. Durch die Art, wie der Mensch geistig beschaffen ist, wie er denkt und empfindet, gestaltet er sein äußeres Leben und damit seinen Körper. Die tägliche Erfahrung bezeugt, wie gewaltig die Vorstellungen und Einbildungen das Wohlbefinden beeinflussen. Die Gedanken und Vorstellungen wecken die Wünsche, die Leidenschaften und Begierden und bestimmen eine falsche Lebensweise, deren Folge wieder das Heer der Krankheiten ist.

In der seelischen Beschaffenheit des Menschen haben wir die gemeinsame Grundlage aller Zustände im Dasein des Menschen zu erkennen. Man kann die gegenwärtige Gesamtlage der Menschheit mit einer großen Krankheit vergleichen, deren Auswirkungen sich in Kriegen, Revolutionen, dem sozialen Elend und in dem rücksichts-

losen Kampf aller gegen alle darstellen. Die Gier nach Besitz, Genus und Macht beherrscht die Gemüter und schafft jene Zustände, die in ihrem weiteren Verlauf in den Abgrund herzloser Entfremdung, der Verzweiflung und der Vernichtung aller Werte hinabführen.

Alle einsichtsvollen und gütigen Menschen erkennen, dass die Übel des Daseins nur durch eine Rückkehr zu den unveränderlichen geistigen Gütern überwunden werden können. In Wahrheit gibt es nur ein höchstes Gut, das ist Gott, der das eine Leben und ewige, geistige Licht in aller Welt ist.

Jede der großen Religionen, Philosophien, jede Ethik, Wissenschaft und wahre Kunst spricht und erstrebt dieses Ziel der menschlichen Entwicklung und Vervollkommnung, und ihre Lehren und Hinweise stimmen miteinander überein, mögen auch die Formen und Ausdrucksweisen verschieden sein. Denn es gibt nur eine Wahrheit, nur ein höchstes göttliches Sein und nur einen Weg der Erhebung und Wiedervereinigung, der in der Überwindung des falschen Wissens und der Selbstsucht besteht.

Bruno Grönings Wirken ist auf die äußere und innere Umgestaltung der Menschen gerichtet. Wir können nur wünschen, dass ihm für diese segensreiche Betätigung jene Freiheit zuteil wird, die es ihm ermöglicht, vielen leidenden Menschen Gesundheit und Gläubigkeit wiederzugeben.

Aus der Fülle der

ERFOLGSBERICHTE

welche seit dem erst zweijährigen Wirken Bruno Grönings zu vielen Hunderten vorliegen, sollen nur einige folgen.

Es befinden sich darunter auch solche von Ferneinwirkungen, die als Beleg für die vorstehenden Erklärungen dienen mögen. Möchten die Aufklärungen zur Erkenntnis der Wahrheit beitragen und vielen Menschen zum Heile gereichen.

H. H., Duisburg, den 21.02.1949:

„Hierdurch erkläre ich an Eides Statt, dass Herr Gröning mein Magengeschwür, durch Röntgenaufnahme festgestellt, beseitigt hat. Ferner war ich Zeuge bei der Heilung des Herrn K., hier selbst, dessen Unterarm gelähmt war, seine Hand und seine Finger wieder leicht bewegen kann und Gefühl und Kraft darin hat.“

W. P., Knabe, 9 Jahre alt, Freimann, den 03.03.1949:

„Im Alter von sieben Monaten Gehirnhautentzündung, geistig zurückgeblieben. Gleichgewichtsstörungen, kann nicht allein gehen. - Jetzt geistig belebt, geht allein durch die Menschenmenge ohne anzustoßen“.

J. K., München, den 03.09.1949:

„Starkes doppelseitiges Hüftleiden, seit 45 Jahren Luxation, fühlt sich wieder vollkommen hergestellt als neuer Mensch.“

R. M., Bischofswiesen, 14 Jahre alt, den 03.09.1949:

„Seit dem Alter von sechs Wochen spinale Kinderlähmung, kann nun wieder gehen.“

A. G., Waakirchen bei Bad Tölz, den 03.09.1949:

„Durch Embolie nach Lungenentzündung 1945 gelähmt, kann nicht gehen. Steht nach Stromaufnahme auf und geht wieder.“

J. E., Westach, Post Isen, den 03.09.1949:

„Herzwassersucht, Nieren- und Blasenleiden. In den letzten drei Monaten in drei Krankenhäusern, im letzten nach 48 Stunden als aussichtslos heimgeschickt. Durch Berührung Bruno Grönings im Vorbeigehen völlig gesund geworden, geht in die Wirtschaft und isst einen Braten und trinkt zwei Maß Bier.“

W. Sch., Westach, Post Isen, den 03.09.1949:

„Seit neun Monaten infolge Thrombose eiterndes Bein, stark geschwollen, vollkommen mit Ekzemen bedeckt, seit der Zusammenkunft mit Gröning trockneten die Ekzeme vollkommen ab und verschwanden.“ Bericht von Augenzeugen aus demselben Dorf.

Frau A., Wien 13, berichtet am 10.11.1949:

„Im Traberhof bei Rosenheim konnte ich mich von einer Heilung der Kinderlähmung überzeugen. Patient im Rollstuhl zum Traberhof gebracht, konnte sich nicht bewegen und wurde von seiner schweren Lähmung befreit. Patient war neben der Gehbehinderung mit einem Sprachfehler behaftet, von dem er ebenfalls befreit wurde. Wie der Patient berichtet, konnte er sich zum ersten Male seit drei Jahren mit seiner Frau

wieder unterhalten und frei bewegen. Die Heilung hat laut Aussagen vor etwa zehn Wochen stattgefunden und hält bis zum heutigen Tage an.“

„Am 29. September empfing mein Mann in Wien eine Fernheilung. Er äußerte den Wunsch, zu Gröning persönlich zu gelangen. Infolge seiner Krankheit lehnten die Ärzte die Verantwortung für eine Reise ab. In der späteren Zeitfolge verspürte er aufgrund der Fernheilung eine derartige Besserung, dass er die Fahrt nach Deutschland allein antreten konnte. Dieser Patient ist laut Aussagen namhafter Ärzte des In- und Auslandes als unheilbar bezeichnet worden.“

F. B., München, den 06.11.1950:

„Als 11 jähriges Mädchen bekam ich sehr starken Rheumatismus. Ich musste zehn Wochen liegen, und die Krankheit zog vom Nacken in das linke Bein. Die . Bein-schmerzen haben mich seitdem nie ganz verlassen. Das Herz war sehr in Mitleiden-schaft gezogen. Zwei Operationen, zwei Schwangerschaften und die Wechseljahre brachten in den Beinen verstärkte Schmerzen, da noch Krampfadern dazu kamen. Nach der Stromaufnahme durch Bruno Gröning wurde die linke Körperseite stark warm, dann heiß, und ich fühlte den Puls in den Fingerspitzen klopfen. Ich konnte aufstehen und kann das Bein ohne Schmerzen nach vorn und hinten abbiegen. 16.10.1950: Heute keine Schmerzen. Wie herrlich kann ich jetzt die vielen Treppen auf- und abgehen. 20.10.1950: Ich bin geheilt.“

I. Sch., Bad Wiessee, den 28.10.1949:

Bericht über Fernheilung: Frau A. Z., München, bat Herrn Gröning um Heilung von ihrem schweren Herzleiden, Herr Gröning befasste sich noch in derselben Nacht mit dem empfangenen Brief. Die Kranke bekam in der Nacht die Reaktion. Sie konnte das Bett verlassen, kann gehen und fühlt sich sehr gesund.

E. G., Schweinfurt a. Main, den 10.03.1951:

„Seit der letzten Stromaufnahme ist mein Kopfnervenleiden, das vor allem durch starken Kopfschmerz, der sich bis zur Übelkeit steigerte und der in den letzten Jah-ren nur durch Überdosierung von Kopfschmerztabletten und durch Spritzen begegnet werden konnte, völlig verschwunden. Ich hatte dieses Leiden seit nahezu 30 Jahren.“

Frau G. K., Bad Kissingen, den 20.03 1951:

„Mein Söhnchen hatte 3/4 Jahre lang ständig Afterbluten. Trotz ärztlicher Behand-lung und Eingriffe war es nicht gelungen, die Blutungen einzustellen. Das Kind war so schwach, dass es vom Stuhl fiel und ohnmächtig war. In der Klinik zur Beobach-

tung eingeliefert, kam es ungebessert wieder nach Hause. Es hatte drei Jahre lang ständig eitriges Augen und war dauernd in ärztlicher Behandlung. Durch Herrn Gröning ist ein Wunder geschehen. Nach seinem Heilstrom zeigte sich nicht mehr die geringste Blutung. Das Kind verlangte zu essen, was ich bis dahin nicht kannte, denn ich musste ihm immer das Essen aufnötigen. Nun blüht das Kind sichtlich auf, auch die Augen sind gut.“

A. K., Schweinfurt, den 22.03.1951:

„Laut Röntgenaufnahmen und EKG litt ich an Herzmuskelschaden und schweren Kreislaufstörungen. Außerdem hatte ich 3,3% Harnzucker und 2,9% Blutzucker. Die Leiden wurden im Städtischen Krankenhaus Schweinfurt festgestellt. Durch Herrn Gröning bin ich von den genannten Leiden befreit und habe keinerlei Störungen mehr.“

W. E. M., Bad Kissingen, den 14.03.1951:

„Ich hatte in den Knien schweren Rheumatismus und auch mit dem Herzen zu tun. Ich war immer in ärztlicher Behandlung, und keiner hat die Schmerzen losgebracht. Durch Herrn Gröning bin ich gesund geworden.“

A. P., Schweinfurt, den 28.03.1951:

„Seit 10 Jahren war ich mit rasenden Kopfschmerzen behaftet. Verschiedene Ärzte stellten eine Stirnhöhleneiterung fest. Ich war fast zwei Jahre in erfolgloser ärztlicher Behandlung. Durch Herrn Gröning trat bei mir eine Reaktion ein, die sich darin äußerte dass aus Nase und Mund kleine Eiterklümpchen mit geronnenem Blut austraten. Jetzt fühle ich mich vollkommen frisch, gesund und ohne Schmerzen.“

B. J., Reith bei Kissingen, den 17.03.1951:

„Mein Enkelkind litt an einer Sehnenlähmung. Der Fuß fing an nach unten einzuwachsen, die Zehen waren stark verkrümmt und konnten nicht nach oben gebogen werden. Herr Gröning nahm eine Fernheilung vor um 8 Uhr 40. Ich fuhr sofort nach Hause, wir holten das Kind aus dem Bett, stellten es auf den Tisch, und Fuß und Zehen waren gerade, und das Kind konnte die Zehen nach aufwärts biegen. Wir waren alle zutiefst ergriffen. Ich selbst litt an Gehbeschwerden und erfuhr ebenfalls wesentliche Besserung.“

R. H., Hassenbach bei Kissingen, den 05.03.1951:

„Mein zweijähriges Kind ist nicht imstande, sich selbst zu bewegen, es bleibt so liegen, wie man es hinlegt. Auch konnte es nicht sprechen und war nicht in der Lage, das Köpfchen aufrecht zu halten, sondern hatte es immer in einem hängenden Zustand. Ich habe unzählige Ärzte aufgesucht. Diese haben mir geraten, das Kind zu Versuchszwecken zur Verfügung zu stellen, da es doch nicht heilbar wäre, u.a. sagte mir ein Arzt, ich solle zum Herrgott beten, damit das Kind eine Lungenentzündung bekommt und stirbt. Auf eine Gesundung brauche ich nicht zu rechnen. Am Tage nach dem Besuch bei Herrn Gröning fing das Kind auf einmal an, kleine Worte zu sprechen, was es bisher nicht konnte. Es wurde viel ruhiger und zufriedener. Ich kann jetzt mit dem Kind spielen, und es lacht dabei. Besonders erstaunlich ist auch, dass das Kind jetzt die Beinchen anziehen kann.“

C. H., Bad Kissingen, den 07.03.1951:

„Seit Jahren leide ich an schwerem Rheuma, Gicht und Blutkreislaufstörungen, stoßartigem Blutandrang zum Gehirn und krampfartigen Zuckungen, wobei sich die Finger nach innen verkrampfen. Durch die Stanniolkugel sind meine Schmerzen vollkommen geschwunden, und ich fühle mich gottlob sehr wohl.“

L. W., Schweinfurt, den 21.03.1951:

„Ich litt an meinem linken Bein an einer sehr schweren Venenentzündung. Alle ärztlichen Bemühungen waren erfolglos. Durch die Gröningsche Stanniolkugel wurde mein Leiden zusehends besser, und in wenigen Tagen war ich davon ganz befreit.“

A. Sch., Bad Kissingen, den 22.12.1950:

„Am 13. Oktober 1950 erlitt mein Sohn infolge eines Sturzes eine Gehirnerschütterung. Durch eine Fernheilung Herrn Grönings wurde der Junge in kurzer Zeit wieder vollkommen gesund, ohne irgendwelche Folgen. Bei einem Zusammentreffen mit Herrn Gröning im Dezember des Jahres fragte er, wie es dem Jungen gehe. Ich berichtete, dass er vollkommen gesund sei.

Darauf sagte Herr Gröning: „Aber am rechten Bein ist der Junge etwas behindert.“ Mir war nichts davon bekannt. Doch als ich meiner Frau von der Äußerung Herrn Grönings erzählte, war sie ganz benommen und gestand mir, der Junge sei vor vier Tagen auf die Kniescheibe gefallen und habe sich einen Splitter eingestoßen, worüber sie mir nichts mitgeteilt habe. Beides am rechten Bein. Er kann nicht richtig laufen und klagt über Schmerzen. Wir waren über die fernseherische Fähigkeit Herrn Grönings vollkommen sprachlos.“

S. K., München, den 22.02.1950:

„Ich hatte zwei Jahre lang eine Kniegelenkentzündung und konnte nur mit dem Stock gehen. Ärztliche Bemühungen brachten keine Heilung. Durch Herrn Gröning ist mir geholfen worden. Die Schmerzen sind weg, ich brauche keinen Stock mehr, kann das Knie abbiegen, was ich zuvor nicht konnte. Auch Kopfschmerzen, an denen ich seit 20 Jahren litt, sind vollkommen verschwunden.“

Frau P. M., Bad Kissingen, den 08.01.1951:

„Es ist wirklich wie ein Wunder, dass mein jahrelanges Leiden – chronische Nervenschmerzen – von Ihnen geheilt sind.“

C. B., Bad Kissingen, den 08.03.1951:

„Seit mehr als 10 Jahren litt ich an schwerer Arthritis an beiden Beinen und habe alles versucht, um eine Besserung herbeizuführen, jedoch vergebens. Während der Stromaufnahme gelang es mir, meine Knie zu bewegen und danach ungehindert den weiten Weg nach meiner Wohnung ohne Schmerzen in kurzer Zeit zurückzulegen. Am folgenden Vormittag sowie am Nachmittag konnte ich größere Spaziergänge unternehmen.“

Eine der Fernheilungen mit dem Fernsehen Bruno Grönings, von denen eine Vielzahl vorliegt, soll hier folgen. Es sei dazu bemerkt, dass in den meisten dieser Fälle die Geheilten keinen Bericht geben und die Heilung oftmals erst durch Mitteilungen anderer bekannt werden. Ein Brief wird unter vielen von Bruno Gröning, ohne ihn gelesen zu haben und seinen Inhalt zu kennen, in die Hand genommen und fernheilend am 27.12.1950 von Gröning festgestellt, wie Herr P. A. D., München, bezeugen kann: „Ohrensausen wird durch Wärme abklingen, Krankheit verschwindet, wenn sie ganz vergessen wird.“ Der betreffende Brief, der erst nach der eingeleiteten Fernheilung geöffnet wurde, hat im Bezug auf die Krankheit folgenden Wortlaut: „Sämtliche Spezialärzte hier erklären mir, mich leider nicht mehr heilen zu können. Wie glücklich wäre ich, wenn ich von meinem Sausen in meiner rechten Kopfhälfte bzw. Ohr erlöst wäre und auch wieder mit meinem rechten Ohr hören könnte. Ferner, wenn ich von den unangenehmen Begleiterscheinungen, von meiner angekränkelten Bauchspeicheldrüse, Leber und Galle befreit wäre. Ich war heuer zwei Monate im Spital und wurde leider als ungeheilt entlassen.“

Antwortschreiben: Linz, den 15.02.1951:

„In mir ist eine gesundheitliche Wandlung vorgegangen. Da können nur Sie ein Wunder an mir gewirkt haben, denn ich blühe in den letzten ca. vier Wochen geradezu auf. Was aber das Wichtigste ist, ich fühle mich körperlich so wohl. Mit meinem Herzen geht es wesentlich besser, auch mit meiner Galle und der Bauchspeicheldrüse. Ich kann wieder ungestraft alles essen. Ich wäre unendlich glücklich, wenn ich eine der berühmten Stanniolkugeln aus Ihren lieben Händen erhalten könnte.“

GEHEILTE BERICHTEN ÜBER BRUNO GRÖNING

Augsburg, den 29.03.1951:

„Wir waren in den letzten Wochen Zeugen von Heilungen und sahen, wie Leidende mit Lähmungen, die seit Jahren bestanden, Krücken und Stöcke plötzlich ablegten und ohne dieselben normal gehen konnten. Auch sind wir Zeugen, dass abwesende Kranke Heilung erfuhren. Diese Tatsachen sind zahlreich bewiesen. Bei der uns gesetzlich zuerkannten Meinungsfreiheit richten wir die Frage an die Öffentlichkeit, aus welchem Grund und mit welchem Recht über Bruno Gröning das Heilverbot verhängt wurde. Wir und unzählige ebenfalls Geheilte und Gebesserte sagen, dass kein irdisches Gesetz Bruno Gröning seine Heilkraft entziehen kann und darf. Die Unterzeichneten erklären an Eides Statt, dass sie Zeugen der angeführten Heilungen an sich und anderen sind.

E. S., Augsburg:

Die Unterzeichnenden“

Von den vielen Heilungen an Tieren, bei denen das Vorurteil von Suggestion, Hypnose und dergleichen, gewisslich ausgeschlossen ist, folgender Bericht.

W. K., Schweinfurt, den 19.03.1951:

„Mein Schäferhund litt seit Wochen an einer schweren Staupe. Der Eiter lief aus den Augen nach erfolgloser Behandlung. Ich legte eines Abends die von Herrn Gröning erhaltene Stanniolkugel dem Hund unter sein Lager. Am nächsten Morgen waren die Augen vollkommen klar, und der Hund ist vollständig gesund.“

Quelle:

RETLOW, Friedrich: Bruno Grönings Heilstrom. Seine Natur und seine Wirkung. Eigenverlag, 1953.